

Dr. Robert C. Newman, Wunder, Sitzung 1, Überblick über das Alte und Neue Testament

© 2024 Robert Newman und Ted Hildebrandt

Okay, hallo. Dies ist ein kurzer Kurs mit dem Titel „Das Wunderbare und die Wunder Jesu“. Er wurde vor vielen Jahren am Bibelseminar unterrichtet, und vor etwa einem Jahr habe ich ihn in eine PowerPoint-Präsentation umgewandelt und in den Erwachsenenbildungskursen der Trinity Presbyterian Church in Charlottesville vorgestellt.

In den ersten vier Sitzungen werden wir uns mit dem Wunderbaren beschäftigen, in den letzten drei oder vier dann mit den Wundern Jesu. Die ersten Sitzungen umfassen einen Überblick über die Wunder des Alten und Neuen Testaments, gefolgt von Wunderberichten in den neutestamentlichen Apokryphen, der nachapostolischen und mittelalterlichen Zeit. Anschließend widmen wir uns der Wissenschaft und dem Aufstieg des theologischen Liberalismus. Zum Schluss beantworten wir liberale Einwände gegen das Wunderbare. Diese vier Einheiten decken also das ab, was wir als das Wunderbare bezeichnen.

Dann wenden wir uns den Wundern Jesu zu. Zunächst betrachten wir die Wunder Jesu im natürlichen Bereich und sehen uns dazu einige Beispiele aus dem Neuen Testament, den Evangelien, an. Anschließend betrachten wir die Wunder Jesu im menschlichen Bereich und weitere Wunder dieser Kategorie. Schließlich widmen wir uns den Wundern Jesu im geistlichen Bereich, die sich mit Dämonen und Ähnlichem befassen. Das ist im Grunde der Ablauf. Ich suche jetzt meinen Zeiger, um aus diesem Abschnitt herauszukommen und hierher zu gelangen.

Okay, unser erstes Thema ist das Wunderbare, genauer gesagt eines der Wunder des Alten und Neuen Testaments. Was ist ein Wunder? Nun, laut Definition aus Websters New World Dictionary von 1966 – kein wirklich neues Wörterbuch, aber es steht in meiner Bibliothek – ist es ein Ereignis oder eine Handlung, die scheinbar bekannten wissenschaftlichen Gesetzen widerspricht. Das ist gar nicht so schlecht, aber es schließt verblüffende Fügungen wie die Wachtel, die in Numeri 11,31 ins Lager geweht wurde, aus.

Die Bibel hat also einen umfassenderen Begriff für Wunder als der Webster-Wörterbuch. Schauen wir uns die biblische Terminologie für Wunder an. Nach der Betrachtung der Begriffe teile ich diese in drei Kategorien ein.

Zunächst einmal Begriffe, die den wundersamen oder erstaunlichen Aspekt eines Wunders ausdrücken. Die hebräischen Wörter *mophet*, *niflaot*, *pele*, *temach* und

die griechischen *teras*, *thauma* fallen in diese Kategorie. Die Bibel sagt also unter anderem, dass Wunder etwas Wunderbares oder Erstaunliches an sich haben.

Zweitens, Begriffe, die Macht ausdrücken. Das griechische Wort „*dunamis*“ ist in diesem Bereich von zentraler Bedeutung, und so sind Wunder Ereignisse, die große Macht zum Ausdruck bringen. Man könnte sogar von übernatürlicher Macht sprechen.

Und drittens Begriffe, die die Bedeutung des Wunders ausdrücken. Das hebräische „*ot*“ und das griechische „*seimeon*“ fallen in diese Kategorie. Fragt man also, was ein Wunder ist, könnte man eine biblische Definition vorschlagen: Ein biblisches Wunder ist ein beeindruckendes oder wunderbares Ereignis, das übernatürliche Kräfte offenbart und eine bestimmte Bedeutung tragen soll.

Wir werden mit dieser Definition arbeiten, die außergewöhnliche göttliche Fügung nicht ausschließt. Daher möchten wir einen kurzen Überblick über die Wunder des Alten Testaments geben, ihre Natur und ihren Zweck kurz erläutern und jeweils etwas dazu sagen. Da ist zunächst die Schöpfung, die in Genesis 1 bis 3 erzählt und dann hunderte Male erwähnt wird, sowie das, was wir als Andeutungen bezeichnen könnten, in zwei oder drei weiteren Passagen.

Zahlreiche Ereignisse hier scheinen mit Wundern verbunden zu sein, obwohl die Menschen erst ganz am Ende erschaffen wurden. Das Wunderbare geschieht also möglicherweise nicht nur zum Wohle der Menschen, oder anders ausgedrückt: Es könnte auch anderen Wesen zugutekommen. Die Bibel belegt eindeutig, dass es neben den Menschen noch andere intelligente Wesen in Gottes Schöpfung gibt. Oder es könnte auch zum Wohle der Menschen geschehen sein, etwa Jahrtausende nach den Ereignissen, wenn wir vielleicht später Hinweise auf sie finden.

Wir werden also nicht alle dieser Ausführungen weiterverfolgen, aber auf unserer IBRI-Website www.ibri.org finden Sie eine Reihe von PowerPoint-Präsentationen, die einige dieser Aspekte beleuchten. Die Sintflut. Die Sintflut wird in den Kapiteln 6 bis 9 der Genesis geschildert. Hier scheinen sowohl Eingriffe als auch göttliche Vorsehung eine Rolle zu spielen, und der Zweck der Sintflut ist ziemlich klar.

Gericht über die, die nicht in der Arche waren, Befreiung über die, die darin waren. Dann kommen wir zur Zeit der Patriarchen. Der Vorfall beim Turmbau zu Babel (1. Mose 11) ist eindeutig eine Art Gericht, um den Stolz der Menschen zu bestrafen und sie vielleicht daran zu hindern, in Rebellion zu handeln – im Gegensatz zu dem, was sie hätten tun können, wenn sie Gott gehorcht und nicht diesen Weg eingeschlagen hätten.

Und gewiss, im Rückblick auf Jahrtausende Erfahrung sehen wir, dass die Vielfalt der Sprachen die Dinge tatsächlich verkompliziert. Und Abraham. Nun, Abraham sieht in

Genesis 15,7 diese brennende Fackel zwischen den getrennten Teilen seines Opfers hindurchgehen. Es ist eine Art Erscheinung Gottes, eine Theophanie, nicht wahr? Und sie beinhaltet Gottes Bund mit Abraham und auch eine Offenbarung dessen, was nach Abrahams Zeit geschehen wird.

Dann gibt es die Geschichte von Sodom und Gomorra in Genesis 18 und 19, die eindeutig ein weiteres Gericht darstellt und Lot und seiner Familie Befreiung bringt. Ebenfalls in Genesis 18 und 21 wird Isaak geboren, was mit Gottes Verheißung und seinem Bund in Verbindung steht. Nach Abraham betrachten wir Josefs Träume in Genesis 37 sowie 40 und 41. Hier offenbart sich, was im Leben des Bäckers und des Mundschenks geschehen wird und wie sich die Geschichte Ägyptens entwickeln wird. Diese Träume dienen auch der Befreiung und bezeugen Josefs Verbindung zu Gott, die der Pharao deutlich erkennt.

In der mosaischen Zeit findet sich die Geschichte vom brennenden Dornbusch in Exodus, Kapitel 3. Es handelt sich um eine Offenbarung, ein Versprechen; Gott sagt damit im Grunde: „Ich habe mein Versprechen an Abraham nicht vergessen und werde das Volk Israel aus der Sklaverei in Ägypten befreien.“ Es geht also um Offenbarung, Versprechen und Befreiung.

Dann gibt es noch die Zeichen des Mose. Erinnern Sie sich an seinen Stab, der sich in eine Schlange verwandelte, und an seine Hand, die aussätzig oder nicht aussätzig wurde, je nachdem, wie man es nennt, wie ein Knopf, den man drückt, und es geht an, und drückt man denselben Knopf wieder, und es geht aus? So ähnlich. Das sind eindeutig die Bestätigung des Boten Mose und seiner Botschaft, dass Gott ihn gesandt hatte, um die Israeliten zu befreien. Diese Botschaft war in erster Linie für die Israeliten selbst und in zweiter Linie für den Pharao bestimmt.

Dann gibt es die Plagen (Exodus 7 bis 12), die bezeugen, dass Gott selbst diese Plagen sendet und nicht die ägyptischen Götter die Macht haben. So trifft er die vermeintlichen ägyptischen Götter verschiedenster Art, darunter sogar den Nil, und viele verschiedene Tierarten. Es ist auch eine Befreiung für die Israeliten, da Gott – wenn man so will – in einem Wettlauf mit den Magiern des Pharao und dann mit dessen Starrsinn steht und schließlich siegt. Und dann ist da noch der Durchzug durch das Rote Meer (Exodus 14), der wiederum die Befreiung der Israeliten und die Verurteilung des verfolgenden ägyptischen Heeres bedeutet.

Auch in der mosaischen Zeit wurden Vorkehrungen in der Wüste getroffen. Die Wolke, die als Wegweiser dient, folgt den Israeliten, bietet Schutz und steht in der Nacht vor ihrem Durchzug durch das Rote Meer zwischen ihnen und dem ägyptischen Heer. Sie ist zugleich ein Zeugnis für die Ägypter, die – zumindest der Pharao – nicht beachtet, und für die Israeliten die Gewissheit, dass Gott mit ihnen ist.

Da sind das Manna, das Wasser und die Wachteln in der Wüste – alles Beispiele für Gottes Fürsorge. Da sind die Kleidung und die Sandalen, die nicht verschleißen (5. Mose 29,5), von denen wir sonst wenig hören, die aber eindeutig ebenfalls Gottes Versorgung der Israeliten in der Wüste belegen.

Dann sind da die Ereignisse am Sinai: die Offenbarung des Gesetzes, die Bezeugung, der Rauch und das Feuer, die Geräusche auf dem Berg, die die Israeliten fast zu Tode erschreckten, und die Besiegelung des Bundes dort, die mit den Ereignissen am Sinai zusammenhängt.

Als sie dann den Sinai verließen und nach Norden zogen, kam es zur Befreiung, zur Niederlage der Amalekiter in 2. Mose 17, zum Gericht über die Amalekiter, zur erneuten Bestätigung des Glaubens an die Israeliten und schließlich zur Befreiung der Israeliten. In 4. Mose 16 wird die Vernichtung von Korach, Datan und Abiram geschildert, das Gericht über sie bestätigt, dass Mose der von Gott erwählte Mittler ist, nicht Korach, Datan oder Abiram. Und in 4. Mose 17 wird Aarons Stab erwähnt, der daran befestigt ist.

Denken Sie daran, dass jeder der Stammesführer einen Stab – wie auch immer wir ihn nennen mögen – überreicht, und Aarons übriggebliebene Nacht lässt Zweige, Knospen, Blüten, Mandeln usw. hervorbringen – ein durchaus beeindruckendes Zeugnis. Weiter geht es mit der Eroberung Kanaans, und dort findet sich die Überquerung des Jordans in Josua 3, die in Josua 3,10–13 sowie in 4,6 und 7 und 4,22–24 ausdrücklich als Zeugnis erwähnt wird. Dies zeigt den Israeliten, dass Gott, wie er mit Mose war, auch mit Josua war.

Durch diese Vorkehrungen konnten sie den Jordan auch bei Hochwasser überqueren, was ihnen sonst wochenlang hätte abwarten müssen, bis der Wasserstand wieder sank. Dann gibt es die Geschichte von Jericho, den Fall der Mauern (Josua 2 und 6). Die Einwohner Jerichos wurden verurteilt, mit Ausnahme der Hure und ihrer Familie, und die Israeliten und die Familie in Jericho wurden befreit, als sie mit der Eroberung des Landes begannen. In Josua 10 steht die Sonne über Gibeon still.

Das Urteil über die Gegner lautet, dass die Israeliten sie einholen und besiegen können. Dies wird sowohl den Israeliten als auch den Gibeonitern und erneut Josua bezeugt. Dann kommen wir zur Zeit der Richter. In Richter 2 erscheint ein Engel des Herrn und offenbart ihnen, dass Gott die Kanaaniter nicht vertreiben wird, wenn sie nicht treu sind, da sie treu sein sollten. Er wird dann ihre Schlachten für sie gewinnen. Wenig später, in Richter 6, findet sich die Geschichte von Gideons Vlies. Dies ist ein eindeutiger Beweis dafür, dass Gideon mit Gott spricht und dass Gott Wunder wirken wird, um ihm zum Erfolg zu verhelfen.

In der Geschichte von Samson (Richter 13–16) finden wir im Grunde Gericht und Befreiung. Man könnte durchaus sagen, dass Samson als Gottes auserwählter Richter gilt, wenn man so will, aber es geht um das Gericht über die Philister und die Befreiung der Israeliten. Das ist der Beginn des Reiches Gottes.

Die Geburt Samuels (1. Samuel 1) war ein Wunder, ähnlich der Geburt von Sara und Rahel. Ich denke, sie ist auch ein Beweis dafür, dass Gott diesen Samuel auserwählt hat, sozusagen der letzte der Richter und der erste der Propheten zu sein. Samuels Vision in 1. Samuel 3, in der ihm das Schicksal von Elis Familie und anderen offenbart wird, ist sowohl eine Offenbarung als auch ein Beweis für Samuels Berufung. Der Vorfall mit der Bundeslade bei den Philistern (1. Samuel 5–6) ist ein sehr interessantes Ereignis. Die Philister hatten die Lade erbeutet, obwohl sie große Angst vor ihrer Ankunft hatten. Trotzdem zogen sie aus und kämpften, um ihre Freiheit zu verteidigen. Sie besiegten die Israeliten, erbeuteten die Bundeslade und glaubten, alles gewonnen zu haben. Deshalb brachten sie die Lade in den Tempel ihres Gottes, und ihr Gott stürzte. Am nächsten Morgen finden sie die Gottheit vor der Bundeslade liegend vor. Sie stellen sie wieder auf, und nun fällt sie mit fehlenden Armen und Beinen um. Daraufhin bricht in der Stadt eine Seuche unter den Philistern aus. Sie bringen die Lade an einen anderen Ort und werden auch dort von der Seuche heimgesucht. Schließlich bringen sie die Lade an einen dritten Ort, und die Philister weigern sich, sie hierher zu bringen. Daraufhin befragen sie ihre Wahrsager, und diese ersinnen einen sehr raffinierten Test.

Sie sagen, nun, das könnte ein Zufall sein, aber es könnte tatsächlich der Gott Israels sein, der dieses Unglück herbeiführt. Deshalb werden wir Folgendes tun: Wir werden Opfergaben in die Bundeslade legen, die, so nehme ich an, als eine Art Sühne dienen sollen. Wir werden die Lade auf einen Wagen stellen und zwei Milchkühe, die sicherlich nicht von ihren Kälbern getrennt sein werden, als Zugtiere einsetzen. Dann werden wir alles vorbereiten, und wenn der Wagen mit der Lade und den Kühen zurück in israelitisches Gebiet fährt, wissen wir, dass es der Gott der Bibel war. Wenn sie aber nur umherirren oder zu ihren Kälbern zurückkehren, wissen wir, dass alles nur ein Zufall war. Und tatsächlich fahren die Kühe mit der Lade und dem Wagen zurück in israelitisches Gebiet. Es ist also eine Offenbarung und zugleich ein Beweis für die Heiden.

Dann gibt es die Berufung Sauls in 1. Samuel 10, und in 1. Samuel 10,7 wird uns dies als Bestätigung Gottes gezeigt. Dies verdeutlicht Saul und den anderen Israeliten, dass Gott ihn zum König auserwählt hat, als sie ungeduldig werden und einen König fordern. Jonathans Taten in 1. Samuel 14, wo er und sein Waffenträger hervorkommen, zeigen, dass Jonathan hofft, Gott werde durch sie etwas Spektakuläres bewirken. Er sagt: „Wenn die Philister rufen: ‚Kommt herauf!‘, dann nehmen wir das als Zeichen, dass Gott uns zum Vorrücken ermutigt hat. Wenn sie aber sagen: ‚Wartet, wir kommen erst wieder herunter‘, dann gehen wir davon aus,

dass es nicht so ist, und suchen wieder Deckung.“ Tatsächlich rufen sie: „Kommt herauf!“, und Gott ist mit ihnen. Die Philister geraten in Panik, und die Gruppe von vielleicht mehreren Dutzend Soldaten flieht. Die Folge ist, dass das gesamte philistäische Heer die Flucht ergreift und die Israeliten ihnen nachjagen.

Die Bestätigung findet sich in 1 Samuel 14,8–10. Dann folgt natürlich die allseits bekannte Geschichte von David und Goliath in 1 Samuel 17, wo David Goliath richtet und die Israeliten befreit. Dies bestätigt, dass Gott hinter Davids gesamtem Handeln stand und markiert den Beginn von Davids Laufbahn, die ihn schließlich zum König machen wird. Später, in 2 Samuel 6, nachdem David König geworden ist, schildern wir das Unglück beim Transport der Bundeslade vom Ort, an dem sie viele Jahre gestanden hatte, zum Tempel.

Die Israeliten, vermutlich David, entschieden sich dafür, die Bundeslade auf einem Wagen zu transportieren, anstatt sie mit den Tragstangen zu tragen, wofür diese offensichtlich bestimmt waren. Wer die Lade berührt, wird bestraft, und natürlich auch David und andere. Schließlich bringen sie die Lade in die richtige Richtung, und sie wird nach Jerusalem getragen. Bei der Einweihung des Tempels in 1. Könige 8, nachdem Salomo seine Einweihungsrede gehalten hat, erscheint die Herrlichkeitswolke im Tempel – ein deutliches Zeichen dafür, dass Gott diesen Übergang von der Stiftshütte zum Tempel und auch Salomo unterstützt.

Dann, in 1. Könige 13, gibt es ein Zeichen für Jerobeam. Jerobeam war einer der Untergebenen König Salomos, und ein Prophet kommt, zerreißt sein Gewand in zwölf Stücke, gibt Jerobeam zehn davon und sagt: „Gott wird Salomos Nachfolger das Königreich entreißen, und er wird dir den größten Teil davon geben, wenn du willst.“ Das ist also eine Offenbarung. Und dann ist da vielleicht das falsche Zeichen für Jerobeam, vielleicht das spätere, nachdem er König geworden ist, in dem er beschlossen hat, sein Volk davor zu bewahren, nach Jerusalem zurückzukehren und im Tempel anzubeten. Er würde dann seine Königswürde und alles andere verlieren. Also errichtet er zwei Tempel, einen nur wenige Kilometer die Straße hinauf nach Bethel und den anderen ganz am anderen Ende des Königreichs, in Dan. Gott sendet einen Mann Gottes zum südlichen Tempel, während Jerobeam gerade dabei ist, Gott anzubeten. Dieser Mann sagt, dass die Priester, die diese Opfer und Altäre betreiben, eines Tages an diesem Ort verbrannt werden, und zwar von einem König namens Josia. Gott wird daraufhin Gericht halten, und als Zeichen dafür wird dieser Altar aufbrechen und die Asche herausrieseln, was dann auch geschieht. Jerobeam befiehlt, den Mann festzunehmen, doch plötzlich ist sein Arm wie gelähmt, und der Prophet rettet ihn. So befinden wir uns an einem Punkt des Gerichts.

Da ist der Dienst Elias in 1. Könige 17 bis 2. Könige 2. Dieser Abschnitt umfasst viele Ereignisse. Ich werde mir gleich einige separate Folien dazu ansehen. Anschließend folgt der Dienst Elias und Elisas, beginnend in 2. Könige 2 und bis 2. Könige 13. Also,

der Dienst Elias – Elias, Entschuldigung, die Dürre, 1. Könige 17 und 18, Gericht und Bezeugung, Gericht über Israel und insbesondere über die Herrschaft des Königshauses wegen ihres Fehlverhaltens, und die Bezeugung, dass Elias – Elias, ich verwechsle immer wieder die Namen, hier kommt der – der Prophet Gottes ist, die Raben in 1. Könige 17, die Elias mit Nahrung versorgen, sicherlich eine ungewöhnliche Art der Versorgung.

Die wieder aufgefüllte Speise für die Witwe in Sarepta, für sie und ihren Sohn sowie für Elia, diente als Bezeugung ihrer Auferstehung. Der Sohn der Witwe hatte dieselbe Funktion der Bezeugung, aber auch der Befreiung. Später, beim Feuer auf dem Berg Karmel, als Elia zurückkehrte und dem König erschien, fand ein Wettstreit zwischen Elia und den Baalspropheten statt, der ein starkes Zeugnis dafür ablegte, dass Jahwe Gott ist. Dann eilte Elia in 1. Könige 18 nach Jesreel – was bedeutete das? Gab es dort Bezeugung oder etwas anderes? Es war ein ungewöhnliches Ereignis, bei dem er dem Wagen die ganze Strecke vorauslief. Die Erscheinung vor Elia am Sinai in 1. Könige 19 war eine Offenbarung für ihn, ein Zeichen dafür, dass Gott weiterhin mit ihm ist und dass ihm weitere Aufgaben zur Vollendung seines Wirkens übertragen wurden.

In 1. Könige 20 finden wir die Befreiung Ahabs aus der Hand der Syrer, und in 2. Könige 1 fällt Feuer auf die Soldaten – ein Gericht und eine weitere Bestätigung. Dann folgt Elias Himmelfahrt und die Teilung des Jordans (2. Könige 2) – ebenfalls eine Bestätigung. Unmittelbar danach wirkt Elischa: Mit seinem Mantel kann er den Jordan teilen (2. Könige 2) – eine Bestätigung. Im selben Kapitel heilt er das Wasser von Jericho – Versorgung der dort lebenden Menschen und eine weitere Bestätigung. Als Elischa vermutlich von einer Gruppe jugendlicher Punks angegriffen wird, erscheinen zwei Bären und bringen ihnen Gericht – eine Bestätigung dafür, dass sie sich mit einem Propheten Gottes angelegt haben.

Später, in 2. Könige 3, stellt Gott ein mit Wasser gefülltes Tal zur Verfügung, um die Heere – ich nehme an, es handelt sich um Juda, Israel und Edom – zu retten. Er richtet ihre Feinde und befreit sie, was Elischas Taten bestätigt. In 2. Könige 4 erhält sie die Geschichte der Ölvermehrung zusammen mit einer Witwe, die zwei Söhne hat. Sie fürchtet, sie in die Sklaverei verkaufen zu müssen, und Elisa vermehrt das Öl in ihrem Krug. Das ähnelt der Begebenheit mit Elia zuvor, nur dass das Öl hier nicht für den Eigenbedarf verwendet, sondern in Gefäße abgefüllt und verkauft wird, um die Familie zu ernähren.

Die Auferweckung des Schunemiter-Sohnes in 2. Könige 4 sowie die Befreiung – die Aufhebung des Giftes in diesem Eintopf mit den vielen Kalebassen – dienten der Versorgung der Prophetensöhne, die dieses Essen zu sich nehmen würden. Auch bei Elisa wird von einer Brotvermehrung berichtet. Offenbar werden einige Brote gebracht, ich glaube 20, aber wir sprechen hier nicht von solchen Broten, sondern von einer Art Fladenbrot. Ein Gehilfe Elisass fragt: „Soll ich das hundert Männern

vorsetzen?“ Elisa antwortet: „Ja, und es wird noch genug übrig bleiben.“ Und so ist es auch.

Die Heilung Naamans, eine wohlbekannte Passage für alle, die im Sonntagsschulunterricht waren (2. Könige 5), erzählt, wie der syrische General von seinem Aussatz geheilt wird, indem er Elisass Anweisungen befolgt und sich siebenmal im Jordan wäscht. Erneut Befreiung und Zeugnis für einen Heiden – wir haben also mehrere Beispiele dafür. In 2. Könige 6, als die Axtklinge schwimmt, sind die Prophetensöhne – wie nennt man sie, Praktikanten oder Gehilfen oder so etwas – unterwegs, um Holz für den Bau einer Art Wohnheim zu sammeln. Einem von ihnen löst sich die Axtklinge und fällt in den Jordan. Da eine eiserne Axtklinge zu jener Zeit teuer war, rettet Elissa ihn, indem er die Klinge für ihn schwimmen lässt.

In 2. Könige 6 ist das himmlische Heer unter der Führung von Elisa nach Dotan gezogen. Der König von Syrien hat kürzlich festgestellt, dass seine Angriffe auf das israelitische Heer stark behindert werden, da die Israeliten irgendwie immer wissen, wo sich das syrische Heer aufhält. Der König vermutet einen Spion unter ihnen, doch einer von ihnen sagt: „Nein, es ist Elisa. Elisa weiß, was ihr in euren Schlafzimmern bespricht.“ Daraufhin beschließt der König, wie mir scheint, ziemlich unvernünftig, Elisa zu überraschen, indem er ein Heer aussendet, um ihn zu umzingeln. Und tatsächlich schickt er ein Heer, um Elisa zu umzingeln. Als Elisa und sein Diener am nächsten Morgen in Dotan aufstehen, ist das syrische Heer von überall her da. Der Diener ist sehr besorgt, doch Elisa betet: „Gott, öffne meinem Diener die Augen!“ Und plötzlich kann der Diener einen Teil der unsichtbaren Welt sehen, den wir normalerweise nicht sehen. Er sieht, dass da draußen ein weiteres Heer ist. Wenn ich die Passage richtig verstehe, befindet sich dieses andere Heer zwischen ihm und den Syrern, wahrscheinlich direkt vor den Mauern Dotans und nach außen gerichtet. Sie haben feurige Streitwagen und dergleichen. Es handelt sich also um eine Art Engelsheer, das Elisa und seinen Diener vor den Syrern rettet und dem Diener bezeugt, dass Elisa tatsächlich von Gott gesandt ist.

Unmittelbar danach blendet Elisa die Syrer, und wir wissen nicht genau, wie. Sie glauben ihm, als er sagt: „Ihr seid in der falschen Stadt, ich zeige euch die richtige.“ Er führt sie nach Samaria, und als sie vom israelischen Heer umzingelt sind, können sie plötzlich wieder sehen. Anstatt sie alle töten oder ins Gefängnis werfen zu lassen, lässt Elisa sie vom König ein Festmahl ausrichten und nach Hause schicken. Vermutlich sind die Syrer danach etwas vorsichtiger, Israel anzugreifen.

Doch einige Jahre später ist es tatsächlich so weit: Samaria ist belagert und leidet unter einer Hungersnot. Der König von Israel ist wütend, dass sie in dieser misslichen Lage stecken und dass Elisa daran schuld sein muss – oder dass Elisa zumindest Gott um Hilfe bitten könnte. Er lässt Elisa hinrichten, doch dieser sagt: „Bis morgen um diese Zeit wird es genug zu essen geben.“ Einer der Diener des Königs glaubt ihm

nicht. Elisa sagt zu ihm: „Nun, du wirst es sehen, aber du wirst nichts davon essen.“ In der Nacht stellt sich heraus, dass die syrische Armee geflohen ist. Am nächsten Morgen plündern alle das Lager. Der Diener des Königs wird von der Menge überrannt und bekommt nichts von dem Essen ab. Nach Elisas Tod wird er in ein Grab gelegt. Wie wir in 2. Könige 13 bereits erwähnt haben, wird die Auferstehung eines Leichnams geschildert, der unter schwierigen Umständen in sein Grab geworfen worden war. Dieser andere Leichnam erwacht zum Leben. Erneut Befreiung und Bestätigung.

Ein weiteres Merkmal der Königszeit ist Usijas Aussatz in 2. Chronik 26, als er versucht, priesterliche Aufgaben zu übernehmen, obwohl die Bibel im Alten Testament Priestertum und Königtum strikt trennte. Gericht und Bestätigung.

Das assyrische Heer verwüstete Israel (2. Könige 19 – Sanherib). Lord Byron verfasste ein Gedicht über dieses Urteil über die Assyrer und die Befreiung Israels. Dies bezeugt, dass Gott mit ihnen ist.

Hiskia wird in 2. Könige 20 geheilt. Seine Befreiung erfolgt, als sich der Schatten der Sonne wendet. Auch dies ist ein Beleg dafür.

In der babylonischen Gefangenschaft deutet Daniel Nebukadnezars Traum (Daniel 2). Offenbarung. Bezeugung. Feuerofen.

Daniel 3. Befreiung und Bestätigung für Schadrach, Meschach und Abednego. Nebukadnezars Wahnsinn in Kapitel 4. Gericht über ihn. Offenbarung für ihn, dass der Gott der Bibel der wahre Gott ist.

Auch dies wird bezeugt. Eine unausgesprochene Vorahnung für seinen Nachkommen oder Nachfolger, Belsazar. Urteil.

Offenbarung. Bezeugung. Daniel in der Löwengrube.

Daniel 6. Befreiung. Bezeugung. Zusammenfassung.

Wunderthemen im Alten Testament. Ein zentrales Thema ist, dass Wunder als Bestätigung des Boten dienen, also der Person, die diese Dinge tut oder anordnet. Sie dienen als Bestätigung Gottes.

Man denke an den Vorfall auf dem Berg Karmel, den Kampf zwischen Gott und Baal, oder an die Heilung Naamans, der in seinem eigenen Land keine Hilfe fand, nach Israel kam und von Gott geheilt wurde. Daraufhin sagte der General: „Ich nehme etwas Erde von hier mit, errichte einen Altar und werde nur noch den Gott Israels anbeten.“

Ein drittes Merkmal ist die Verurteilung falscher Überzeugungen oder sündhafter Praktiken.

Und dann noch ein weiterer Schutz und eine Befreiung für Gottes treues Volk. Und indem man sich in diesen verschiedenen Dingen etwas von Gottes Wesen vor Augen führt, dass Gott ein Gott ist, mit dem man nicht spaßen sollte, dass er Mitgefühl hat, sein Volk befreit, dass ihm Wahrheit und Güte am Herzen liegen und dass er deshalb das Böse richtet. Gottes Plan auf vielfältige Weise zu verwirklichen, ist also eines der Dinge, die die Wunder des Alten Testaments bewirken, nicht wahr?

Denken Sie an Abraham und den Exodus und an Elia, der die Israeliten zur Treue zu Gott zurückrief. Das war unser erster Überblick: die Wunder des Alten Testaments. Nun werfen wir einen kurzen Blick auf die Wunder des Neuen Testaments.

Ein kurzer Überblick über ihr Wesen und ihren Zweck. Und was Wunder betrifft, so werden wir nicht viel über Wunder sagen. Jesus wird nicht viel darüber sagen, denn darum geht es in unserem Kurs.

Darauf kommen wir später noch zurück. Die Wunder stehen natürlich im Zusammenhang mit Jesu Geburt, den Wundern seines Wirkens, auf die wir im Hauptteil des Kurses noch eingehen werden, und schließlich seiner Auferstehung und Himmelfahrt. Bei seiner Geburt sehen wir also Zeugnisse sowohl von den Hirten als auch von den Weisen aus dem Morgenland, und seine Auferstehung und Himmelfahrt zeigen uns etwas über Jesus selbst: Er ist nun zur Rechten Gottes erhöht, so hoch erhaben, und es ist die Verheißung seiner Wiederkunft.

Wir kommen nun zu den apostolischen Wundern. Pfingsten, Apostelgeschichte 2, ein Ereignis, das uns Lukas, der Erzähler der Apostelgeschichte, schildert, ist im Grunde ein Wunder Jesu. Jesus sendet sozusagen seinen Heiligen Geist.

Es ist also die Erfüllung der Prophezeiungen, die schon Johannes der Täufer gemacht hat, dass es einen geben wird, der die Menschen mit dem Heiligen Geist taufen wird. Auch Jesus selbst hatte dies vorausgesagt. Und da es unmittelbar nach Jesu Kreuzigung geschah – und die Israeliten, abgesehen von einigen Aposteln und anderen, hatten seine Erscheinungen nach der Auferstehung offensichtlich nicht miterlebt –, waren der Heilige Geist, das Zungenreden usw. ein Beweis dafür, dass es sich um den auferstandenen Jesus handelte.

Die Heilung des gelähmten Bettlers in Apostelgeschichte 3 wird von Petrus als Vermittler begleitet. Sie bedeutet nicht nur Befreiung für den gelähmten Bettler, sondern bezeugt auch, dass Jesus, den die Kirchenleitung gekreuzigt hatte, nun bei seinen Nachfolgern ist. Auch der Tod von Hananias und Saphira in Apostelgeschichte 5 ist ein Beispiel dafür, wie Petrus handelt, indem er lediglich das bevorstehende

Gericht über die beiden ankündigt. Auch hier zeigt sich eine Art Bezeugung für die Christen, die dies miterleben, aber selbst nicht gerichtet werden.

Die Apostel wurden aus dem Gefängnis befreit (Apostelgeschichte 5). Dies war ganz offensichtlich das Werk eines Engels und eine Befreiung. Der Heilige Geist wurde auf die Samariter ausgegossen. Petrus und Johannes waren dort anwesend (Apostelgeschichte 8). Dies erfüllte die Prophezeiung, dass dieser Heilige Geist auf alle Menschen ausgegossen werden würde.

Dies ist gewissermaßen der nächste Schritt in der Bezeugung der Samariter, zu denen Petrus und Johannes gehören, einer Bezeugung Jesu. Die Führung und der Transport von Philippus in Apostelgeschichte 8, als er dem äthiopischen Eunuchen begegnet, und so weiter, und uns wird gesagt, dass das Werk, das Wunder hier, durch den Heiligen Geist und eine Offenbarung an den Eunuchen und den Dienst an ihm und seiner Errettung geschieht. Bekehrung des Paulus in Apostelgeschichte Kapitel 9, und hier ist Jesus, wenn man so will, das Wunderwerk.

Er ist es, der erscheint und Paulus hilft. Heilung des Gelähmten Äneas, Apostelgeschichte 9. Petrus fungiert sozusagen als Vermittler. Befreiung und Bezeugung.

Die Auferstehung der Dorkas, Apostelgeschichte 9. Petrus, Befreiung, Bezeugung. Die Bekehrung des Kornelius, Kapitel 10. Zuerst der Engel, Befreiung, Bezeugung, und dann kam Petrus, und der Heilige Geist wurde ausgegossen.

Die Psalmenprophezeiung in Apostelgeschichte 11 durch Agabus ist eine Offenbarung. Petrus wird aus dem Gefängnis befreit (Apostelgeschichte 12) – das Werk eines Engels, eine Befreiung.

Tod des Herodes Agrippa, Apostelgeschichte 12. Das Wirken eines Engels, Gericht. Der Zauberer Elymas wurde auf Zypern geblendet (Apostelgeschichte 13).

Paulus fungiert sozusagen als Vermittler – er beurteilt und bestätigt Sergius Paulus die Glaubwürdigkeit des Paulus. Ein Gelähmter wurde in Lystra geheilt (Apostelgeschichte 14).

Paulus ist Mittler, Befreier und Zeuge. Eine mazedonische Vision in der Apostelgeschichte, Kapitel 16. Ich habe ein Fragezeichen dahinter gesetzt.

Gott ist offensichtlich in gewisser Hinsicht die Quelle, aber was geschieht sonst noch? Eine Offenbarung, nach Mazedonien zu reisen und dort seine Arbeit auf Paulus' zweiter Missionsreise fortzusetzen. Apostolische Wunder geschahen weiterhin. Apostelgeschichte 16.

Das besessene Mädchen in Philippi. Paulus ist es, der den Dämon zurechtweist und austreibt. Die Befreiung des Mädchens in Philippi ruft Widerstand gegen Paulus hervor, und das geschah oft durch Wunder.

Ich habe es bisher nicht erwähnt, aber es geschah tatsächlich im Zusammenhang mit den Wundern Jesu, die wir gerade übersprungen haben. Erdbeben im Gefängnis von Philippi, Apostelgeschichte 16. Und auch hier wieder ein Fragezeichen.

Es scheint nicht so, als hätten Paulus oder Barnabas es herbeigerufen oder so, aber Gott hat es gesandt – sozusagen die Befreiung für Paulus und Barnabas und Paulus und Silas. Entschuldigung, ich sage immer wieder Barnabas.

Paulus und Silas und ihre Zeugenaussage, sicherlich für den Gefängniswärter von Philippi und seine Familie. Vision in Korinth, Apostelgeschichte 18. Der Herr, so wird uns berichtet, erscheint.

Vermutlich Jesus. Eine Offenbarung an Paulus, dass ihm in der Stadt kein Leid geschehen würde, trotz eher beunruhigender Vorzeichen, und dass er dort weiterarbeiten solle. Die Herabkunft des Heiligen Geistes auf die Anhänger Johannes des Täuflers in Ephesus (Apostelgeschichte 19).

Offensichtlich ist der Heilige Geist am Werk und erfüllt erneut die Prophezeiung, dass der Heilige Geist über alle Menschen ausgegossen wird. Nun ein Blick von Israel zu Pfingsten auf die Samariter und schließlich auf die Anhänger Johannes des Täuflers. Wahrscheinlich sind die meisten von ihnen noch immer Juden.

Ich würde dort nicht viele Heiden erwarten, aber es mag einige gegeben haben. Der anhaltende Ausdruck dieser Ansicht wird vielleicht einige Anhänger Johannes des Täuflers anziehen. Apostelgeschichte 19: Der dämonische Angriff auf die Söhne des Skevas.

Ein satanisches Wunder, wenn man so will, das aber Gericht über sie bringt. Auferstehung des Eutychus, Apostelgeschichte 20. Paulus und eine Befreiung, ganz klar.

Die Verhaftungsprophezeiung des Agabus in Apostelgeschichte 21. Offenbarung. Die Vision in Jerusalem, Apostelgeschichte 23.

Der Herr, vermutlich Jesus, erscheint Paulus und offenbart ihm, dass er dies überleben und sogar Rom erreichen wird. Dann, in Apostelgeschichte 27, überbringt der Engel Paulus die Vision vom Schiffbruch. Ja, das Schiff wird untergehen, aber Gott hat Paulus alle Menschen an Bord gegeben.

Es wird keine Todesopfer und keine Offenbarung geben. Dann zu Malta, Apostelgeschichte 27. Paulus wird von der Schlange nicht verletzt.

Ich habe Paul als Schauspieler angegeben, hätte aber auch ein Fragezeichen setzen können. Es ist eine Erlösung für Paul und ein Zeugnis für die Malteser. Malteser, nehme ich an, ist die Bezeichnung, die wir verwenden.

Dass es sich hier nicht um den entflohenen Verbrecher handelt, der seine gerechte Strafe erhält, wie sie zunächst angenommen hatten, als sie sahen, wie Paulus von der Schlange gebissen wurde. Die Heilungen auf Malta. Es scheint sich um Paulus zu handeln (Apostelgeschichte 28), und dies bedeutet Befreiung für sie und erneute Bestätigung für Paulus.

Schließlich stammen die Visionen, die Johannes auf Patmos hatte, von Jesus und einem Engel und sind ganz offensichtlich Offenbarungen. Nun, das war ein kurzer Überblick über die Wunder des Neuen Testaments. Ich denke, ich habe die meisten davon verstanden.

Ähnlich wie im Alten Testament, was die Themen betrifft, aber stärker christozentrisch. Dadurch, dass wir beginnen, die Trinität Gottes zu erkennen, erkennen wir auch das Wesen des Messias deutlicher, und so sind die Wunder des Neuen Testaments stärker christozentrisch.

Vermutlich dienen alle Wunder der Gerichtsbarkeit und Befreiung in gewisser Weise als Bestätigung für den Wundertäter oder für das Evangelium in der christlichen Kirche. Es gibt in der Apostelgeschichte keine eindeutigen Hinweise darauf, dass die Anzahl der Wunder gegen Ende des Buches abnimmt. Dies wurde zwar oft behauptet, lässt sich aber nicht eindeutig belegen.

So, das war sozusagen das Ende unserer ersten Einheit zum Thema Wunder. Das war nur ein kurzer Überblick über die Texte des Alten und Neuen Testaments, um ein Gefühl dafür zu bekommen, wozu Gott Wunder wirkt.

Wollen wir gleich mit der zweiten Einheit weitermachen? Ich bin dabei.